

Rolf Pohlmeier

Ein Postlerleben in der Kaiserzeit

Die erste „Landpostbriefbestellung“ erhielt Bordesholm im Jahre 1850. Fünfzehn Jahre später wurde eine „Postexpedition“ eingerichtet, die in der Heintzestraße untergebracht war.

1882 trat William von Fischer-Benzon seinen Dienst als Leiter des nun „Postamtes III“ an. Zur gleichen Zeit wurde der 19 jährige Heinrich Christian Sinn als Landbriefträger eingestellt.

Das Postgebäude auf der Klosterinsel, am Lindenplatz 4, entstand im Jahre 1889, als Schleswig-Holstein schon einige Jahre preußische Provinz war. Zwei Postagenturen waren dem Postamt unterstellt, eine in Brügge seit 1886 und die andere ab 1896 am Bordesholmer Bahnhof im Geschäftshaus C. H. Riepen, jeweils mit eigener Landbriefzustellung.

Im Namen des Königs wurde H. C. Sinn 1891 als etatmäßiger „Landbriefträger“ angestellt. Sein Jahresgehalt belief sich auf 650 Mark plus eines Wohnungszuschusses von 60 Mark. 1905 erfolgte die Beförderung zum „Briefträger“ und bereits 1914 zum „Ober-Briefträger“. Als nun Königlicher Beamter wurde erwartet, dass „derselbe seiner Majestät dem König und Allerhöchst dero Königlichem Hause ferner treu und gehorsam sein, die ihm obliegenden Amtspflichten gewissenhaft erfüllen und sich stets betragen werde, wie es sich für einen Königlichen Beamten geziemt“. Die Anstellung erfolgte mit dem Vorbehalt einer vierwöchigen Kündigung.

Bedingt durch die Vereinigung Eiderstede mit der Gemeinde Bordesholm 1906 geriet das Postamt am Lindenplatz in einer Randlage. Die Bevölkerungszahlen stiegen in ca. 20 Jahren um mehr als die Hälfte. Im Postamt herrschte Platzmangel. Kurz vor Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 waren hier zwölf Personen beschäftigt, für den Innendienst, den Ortbestelldienst und den Landbestelldienst. Der Postschalter hatte werktags wie sonntags lange Öffnungszeiten. Für andere Dienste wie Telegraphendienst und Fernsprechvermittlung galten besondere Zeiten.

In Bordesholm wurden unter der Woche viermal täglich (!) Briefe und Pakete zugestellt und einmal an Sonntagen, in den Landbezirken in der Regel nur einmal täglich.

1920 verlegte die Reichspost das Amt in den Neubau Ecke Holstenstraße/Ulmenallee. Erst auf Mietbasis, doch dann kaufte die Post das Gebäude. Jetzt hatten die Bürger ihr Postamt mitten in Bordesholm. Gleichzeitig wurde die Postagentur am Bahnhof geschlossen.

Wegen guter dienstlicher Leistungen konnte H. C. Sinn noch weitere Beförderungen erfahren: 1914 zum Ober-Briefträger und 1920 die Beförderung zum Ober-Postschaffner mit der Bezahlung nach A IV.

Der langjährige Postmeister Fischer-Benzon trat 1922 in den Ruhestand.

Sein Zusteller Sinn wurde 1924 wegen Dienstunfähigkeit aus dem Postdienst verabschiedet. Seine ruhegehaltsberechtigte Dienstzeit betrug 42 Jahre und 53 Tage. Von seinem Einkommen von 1284 Mark (1110 M Grund- und 174 M Ortszuschlag) erhielt Sinn ein Ruhegehalt von 1029 Mark jährlich. Im Alter von 84 Jahren verstarb der Post-Pensionär H. C. Sinn 1947.

Er lebte in einer sehr schwierigen Zeit mit vielen Entbehrungen:

Geboren im dänischen Gesamtstaat,
erzogen im preußischen Geist,
dem Dienst unter der kaiserlichen Herrschaft,
dem folgenschweren 1. Weltkrieg,
der Inflation,
dem „Dritten Reich“ mit den Auswirkungen und
im Alter nochmals einem Weltkrieg mit all den Grausamkeiten und
Nöten.

Aber der Postler Sinn konnte sich glücklich schätzen, einen festen und verantwortungsvollen Arbeitsplatz gehabt zu haben. Sein Einkommen war gesichert und ein langes Leben war ihm vergönnt. So vielen anderen Zeitgenossen waren diese Vorzüge im Leben nicht gegeben.

Quellen:

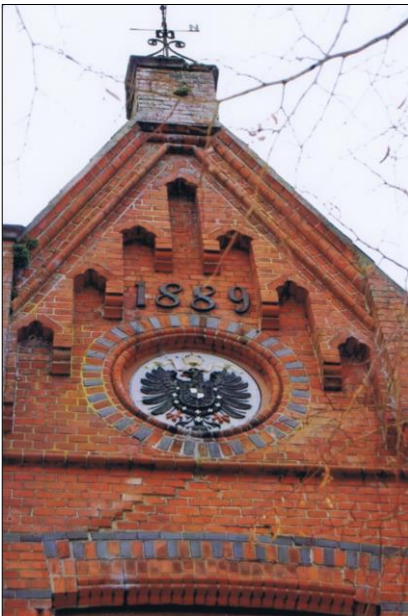
Bordesholmer Postgeschichte, Selbstverlag Bordesholm 1997

Paul Steffen: Bordesholm in alten Ansichten, 2005

Archiv des Geschichtsvereins Bordesholm



Die Postkarte um 1910 zeigt das Kaiserliche Postamt an der Ecke zur Wildhofstraße. Der Herr auf dem Fahrrad ist der Briefträger H. C. Sinn, sein Kollege Westphal (rechts) ist auf dem Weg zur Dienststelle.



*Das Kaiserliche Postamt am Lindenplatz.
Im Giebel prangt der Reichsadler und in
Ziffern das Erbauungsjahr 1889.*

*Bis 1920 konnten die Bürger hier ihre
Postgeschäfte abwickeln.*

(Foto: Rolf Pohlmeier)



Post-Tagesstempel aus der Zeit des Postamtes am Lindenplatz:

Kreisstempel Bordesholm Ort vom 24.09.1894, 4-5 Uhr N (nachmittags)

Der Brief vom „Königlichen Preußischen Landrathsamt Bordesholm“ ging an den Amtsvorstand in Brügge. Die Sendung wurde noch am gleichen Tag in der Postagentur Brügge mit dem Eingangsstempel 5-6 N (preußischer Einkreisstempel) versehen. Den Stempelabdruck „Avers.No.2 1.“ konnten Landesbehörden in Anspruch nehmen, ohne jede einzelne Sendung zu frankieren. Eine jährliche vereinbarte Pauschale mit der Reichspost ersetzte die Frankatur.
(Quelle: Archiv des GVB – wie auch alle folgenden Akten)

Kiel, den 29. April 1891



Im Namen des Königs.

Der Landbriefträgers Gewinnig Erspiren Sinn
wird für und dem 1. April 1891 ab als solches etat-
mäßig angestellt. Ein Anstellung erfolgt mit
Sinn Wechselzeit einer unermessigen Kündigung.

Es wird erwartet, dass der Herr Majestät dem König
und Majestät dem Königl. Landpostamt sein
für und, die ihn obliegenden Anstellungen gewissenhaft erfüllen
und sich dabei bestreben werden, wie es für einen König-
lichen Beamten gilt.



Der Kaiserlichen Oberpostdirektion.
H. C. Sinn
Weyer

Der Landbriefträger H. C. Sinn wird von der „Kaiserlichen Oberpostdirektion“ im „Namen des Königs“ zum 01.04.1891 etatmäßig angestellt.



Inm Namen des Königs.

Dem Landesbriefträger Ignaz Josef Griftmann Sinn —

ausweislich seiner am 1. April 1905 ab. alt

Briefträger

zurückbeförderung vorgeschrieben. ~~Am 01. April 1905 ist er als Briefträger~~
~~in dem Postamt Nr. 10 in Pfaff~~

Es wird erwartet, daß derfalls dieses Majestäts dem Könige
sind Ullrichs dem Königlichem Hofe sein wird gefasert
sein, sie ihm obliegenden Anordnungen gewissenhaft erfüllen
sind sich stets so betragen werden, wie es sich für einen König
sind Posten geeignet.

Kiel, den 29. März 1905.



Königliche Ober-Postdirektion

2. 10.

[Signature]

H. C. Sinn wird zum 01.04.1905 zum Briefträger befördert.

Der Oberpostschaffner Heinrich Spittler
kann sich auf seinen Antrag unter Gewährung des gesetzlichen
Ruhegehalts in den Ruhestand versetzt.

Kiel, den 19. Januar 1924.

Oberpostdirektion.

J. K.



Müller

Der Oberpostschaffner H. C. Sinn wird auf seinen Antrag unter Gewährung des gesetzlichen Ruhegehalts in den Ruhestand versetzt. „Deutsche Oberpostdirektion Kiel“, 19.01.1924.



Auf dem Kutschbock des Postwagens sitzt der Postbote H. C. Sinn. Das Gespann parkt vor dem Haus Eckmannstraße 4 in Bordesholm. 1907 hat Sinn das schöne Gebäude erbauen lassen. Im Vordergrund steht u.a. seine Ehefrau, Katharina Sinn, geb. Kühl.